

Radyszowka und das Dorf Knityschki (auf dem Ostufer der Swienta, in der Nähe der Chausseebrücke).

Unterstützt durch das gutliegende Flankenfeuer der M.W. und schw. M.G. gelangte der Infanterieangriff unter Führung des Lt. Frhr. v. Welck verhältnismäßig rasch vorwärts bis nach Kapustele. Dort hatten 50 Bolschewiki die Verteidigung übernommen; 20 wurden gefangen genommen, mehrere Tote festgestellt.

Gut Radyszowka wurde ebenfalls nach kurzem Widerstand genommen. Aus Knityschki war der Feind durch Artilleriefeuer vertrieben worden. Er zog sich eiligst in die Wälder nach Nordosten zurück. An der Dünaburger Straße angekommen, teilte sich die Infanterie in Kommandos zu 3—4 Mann und stieß in östlicher und nordöstlicher Richtung nach. In einzelnen Ortschaften und in Waldstücken wurden hierbei noch 109 Gefangene gemacht. Vzfeldw. Hölzel überlistete im Dorfe M. mit noch 2 Mann der 6. Komp. allein 85 Bolschewiki.“

Die Einnahme von Uzjany (28. Mai bis 2. Juni 1919)

Von Obltnt. a. D. v. Zeschau und Generalmajor a. D. v. Schroeder

(Siehe Skizze IX auf Seite 27)

Major v. Zeschau schildert die Kämpfe um Uzjany wie folgt:

„Die Litauer drängten stark auf weiteres Vorgehen, und ich stand auch unter dem Eindruck, daß es entsprechend dem Vorgehen deutscher Truppen im Baltikum angezeigt und vor allem erfolgverheißend sei. So entschloß ich mich denn zu weiterem Angriff mit der Absicht, Uzjany zu nehmen. Hierzu setzte ich wieder drei Kolonnen an.

In zwei Märschen erreichte ich am 30. Mai Onitschty. Im Morgenrauen des nächsten Tages (31. Mai) überschritt ich unter dem Schutz der bereitgestellten Batterie die Swienta südlich Onitschty. Die Bolschewisten waren in der Nacht abgezogen, und es konnte ohne Zögern weitermarschiert werden. In Onitschty ließ ich eine litauische Kompagnie zurück und errichtete eine Meldesammelstelle mit Relais.

Beim weiteren Vormarsch erbeuteten wir in Debeiki einige bolschewistische Fahrzeuge. Ich schickte von dort den Lt. d. R. Bartsch mit zwei Gruppen und einigen Reitern, wie mit Kolonne II vereinbart, über Belikuny (südlich Debeiki) auf Leljuny zur Aufnahme der Verbindung. Ich ritt dann mit Lt. Frederking reichlich leichtsinnig